

ZWISCHENBERICHT 2016

EINZELPROJEKT

„GEMEINSAM VERSCHIEDEN SEIN-
LEHRERBILDUNG AN DER RWTH AACHEN“
LeBiAC

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Ansprechpartner:

Alexandra Kwiecien, Dipl.-Gyml.
Projektkoordination
Templergraben 55
52062 Aachen
lebiac@matha.rwth-aachen.de
+49 241 80 94313

LeBiAC – Lehrerbildung an der RWTH Aachen

Das Projekt „Gemeinsam verschieden sein – Lehrerbildung an der RWTH Aachen (LeBiAC)“¹ zählt zu jenen Initiativen im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“² von Bund und Ländern, deren Konzept in der ersten Bewilligungsrunde der ersten Förderphase 2015 überzeugte.

Aufbauend auf einer Stärken-Schwächen-Analyse wurden in einem kooperativen, breit aufgestellten Diskussionsprozess zentrale Herausforderungen identifiziert, denen sich die Akteure der Lehrerbildung an der RWTH Aachen mit Blick auf die Anforderungen des nächsten Jahrzehnts stellen müssen. Im Fokus standen zwei Fragestellungen: Wie gelingt es, unter den spezifischen Bedingungen der RWTH Aachen die Lehramtsausbildung nachhaltig an die Herausforderungen der Zukunft anzupassen und dabei Impulse für eine Verbesserung der Lehramtsausbildung nach außen zu geben. Wie gelingt es, das große Potential der Lehramtsausbildung auszuschöpfen und auf diese Weise auch die strategische Verankerung der Lehramtsausbildung an der Hochschule zu festigen?

Im Ergebnis rückt die Lehrerbildung stärker in die Mitte der RWTH Aachen und wird zu ihrem grundlegenden Bestandteil. Das Konzept „Gemeinsam verschieden sein – Lehrerbildung an der RWTH Aachen“ fokussiert hierzu grundlegend drei Dimensionen:

- **Heterogenität** in Bildungs- und Professionalisierungsprozessen in Lehre und Forschung
- **Stärkung des Praxisbezugs** und der Professionalisierung im Lehramtsstudium
- **Supportstrukturen** für die Gesamtheit der Lehrerbildung

Es wird das Ziel verfolgt, die Lehramtsausbildung an der RWTH Aachen zu einem integralen Teil der Hochschule zu machen, in dem der Umgang mit Heterogenität zum systematisch angelegten Prinzip von Forschung und Lehre wird. Die hierzu verfolgten Maßnahmen sind der Aufbau einer Professur mit dem Schwerpunkt Heterogenität und Inklusion, die Stärkung des Praxisbezugs und die Professionalisierung der Lehrerbildung, die Nachwuchsförderung und der Ausbau von tragfähigen Supportstrukturen für die Lehramtsausbildung von der Akquise von geeigneten Lehramtsstudierenden über deren fundierte und praxisorientierte Ausbildung bis hin zur Fortbildung und Unterstützung aktiver Lehrer an der Schule.

Die Aktivitäten im Jahr 2016

Nach dem Gesamtprojektstart im Juni 2015 und der Grundsteinlegung sind alle weiteren für das Jahr 2016 vorgesehen Teilprojekte angelaufen und im Wesentlichen nach Plan umgesetzt worden. Der Projektstart und die Anlaufphase des Gesamtprojekts „Gemeinsam verschieden sein – Lehrerbildung an der RWTH Aachen“ (LeBiAC) kann damit als erfolgreich bewertet werden. Die Aussichten für das Erreichen der Ziele innerhalb des geplanten Zeitraums haben sich nicht geändert und sind deshalb ebenso gut wie zu Beginn.

I) **Heterogenität in Bildungs- und Professionalisierungsprozessen in Lehre und Forschung**

Um die Absolventen des Lehramtsstudiums auf den in den Vordergrund rückenden Umgang mit Vielfalt und auf Fragen der Inklusion vorzubereiten, richtet die RWTH Aachen eine Professur Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Heterogenität ein. Damit werden die Themen Heterogenität und Inklusion zum festen Bestandteil des bildungswissenschaftlichen Studienangebots und des Forschungsprofils der RWTH Aachen: Seit dem Wintersemester 2015/16 werden im

¹ www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/de/projekte-15.php

² www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/

bildungswissenschaftlichen Studium im Master of Education Veranstaltungen zur Inklusion und zum Umgang mit Heterogenität angeboten.

Im Berichtsjahr wurde für die Lehramtsstudierenden des Masterstudiengangs Gymnasium/ Gesamtschule sowie Berufskolleg das Wahlpflichtmodul „Heterogenität und Inklusion“ im Umfang von vier Leistungspunkten im Rahmen von Vorlesungen und Seminaren fortgeführt. Insgesamt wurden für die Lehramtsstudierenden eine Vorlesung, vier Seminare und weitere seminarübergreifende Veranstaltungen angeboten. Bei der hochschulweiten Veranstaltung „Tage der Vielfalt“¹ im Oktober wurde ein Workshop „Förderkonzepte im Internationalen Förderklassen an Berufskollegs“ sowie zwei Ausstellungen organisiert und durchgeführt. Die Lehramtsstudierenden haben sich hierbei mit selbst erstellten Postern zum Thema „Stigmatisierung und Stereotypen im Schulkontext“ an der Ausstellung beteiligt. Darüber hinaus wurden zum Thema Inklusion zwei Masterarbeiten betreut.

Es fanden mehrere Gespräche und Bedarfsanalysen mit Schulen der Städteregion Aachen zum Thema Inklusion statt. Daraus ergab sich eine erste intensivere Kooperation mit der *Amos Comenius Schule* Aachen, die eine wissenschaftliche Beratung hinsichtlich des aktuell entwickelten Inklusionskonzeptes der Schule erhielt. Die Schule hat sich auf die Förderung sozialer Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern mit Autismus-Spektrums-Störung spezialisiert. Im Weiteren haben mehrere Lehrende der kontaktierten Schulen an einen gemeinsamen Vortrag und einer Diskussion mit Lehramtsstudierenden zum praxisnahen Einblick in die Umsetzung des Gemeinsamen Unterrichtes teilgenommen.

Die erzielten Forschungsergebnisse und Teile der gewonnenen Daten im Bereich Heterogenität und Inklusion wurden aufbereitet und in wissenschaftlichen Fachzeitschriften publiziert (Publikationen, S. 6). Die Schwerpunkte der Forschungsarbeit, der im Jahr 2015 eingerichteten Professur waren, die Weiterführung der sekundäranalytischen Studie „*Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Klassenverband*“ (Prof. Dr. Sina-Mareen Köhler). Im Rahmen der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wurden Qualifikationsarbeiten zur Habilitation betreut und die Leitung einer Arbeitsgruppe zur forschungsmethodischen Qualifizierung im Rahmen der *Summer School 2016 Qualitative Forschung*, der Humanwissenschaftlichen Fakultät Erziehungs- und Sozialwissenschaften ESO - Institut I. Universität zu Köln ², übernommen.

II) Stärkung des Praxisbezugs und der Professionalisierung im Lehramtsstudium

Vor dem Hintergrund, dass mit der Einführung des Praxissemesters in NRW der Umfang an schulpraktischen Elementen im Studium deutlich erhöht wurde, wandeln sich auch die Bedürfnisse nach gezielter Unterstützung bei der Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen. Um bedarfs- und adressatengerechte Angebote zu entwickeln, werden im Bereich von Studium und Lehre die verschiedenen Beteiligungs- und Reflexionsansätze eingesetzt und intensiver miteinander verwoben. Hierbei soll der Ausbau der Unterstützungsstrukturen zu einer nachhaltigen Stärkung der Lehrerbildung an der RWTH Aachen führen.

Zur Stärkung des Praxisbezugs fanden im Berichtsjahr 2016 in den vier Bereichen, Gesellschaftswissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften sowie Sprachen regelmäßige Treffen zum intensiven Informationsaustausch statt, sodass bei der Ausgestaltung des Praxissemesters ein koordiniertes Vorgehen aller Beteiligten sichergestellt wurde. Hierbei wurde das Portfolio zum Praxissemester, basierend auf den Evaluationsergebnissen des Praxissemesters 2015, für die Lehramtsstudierenden weiterentwickelt. Unter Berücksichtigung der landesweiten Evaluationsergebnisse entstand für die Studierenden im Master in allen beteiligten Fachbereichen jeweils ein Handbuch mit fächerumgreifendem und fachbezogenem Konzept des Praxissemesters für das kommende Semester 2017.

Darüber hinaus fanden mehrere Workshops bei dem *Aachener Dialog 2016 zum Praxissemester* ³ statt, an denen Lehramtsstudierende und alle beteiligten Institutionen der Aachener Ausbildungsregion, Schulen, Zentren für schulpraktische Lehrausbildung und der RWTH Aachen teilgenommen haben.

¹ www.igad.rwth-aachen.de/cms/IGAD/Die-Organisationseinheit/Aktuelles/~lalz/-Tage-der-Vielfalt-im-Oktober/

² www.hf.uni-koeln.de/data/eso11/File/SummerSchool_Koeln16.pdf

³ www.lbz.rwth-aachen.de/aw/cms/website/~tyb/AachenerDialog/?lang=de

Im Projektbereich **begleitete Lehr- Lern- Gelegenheiten mit Schülern** wurden im Berichtsjahr vier neue Lehr-Lern-Labore in den Fächern Gesellschaftswissenschaften mit „GoAIX!-Glaubensorte erforschen“¹, in Chemie und Biologie mit „CheERs-Chemical Education Research lab“², in Wirtschaftsdidaktik mit „Mündiger Bürger an der Börse“ und in Physik aufgebaut und die bereits bestehenden Schülerlabore in den Fächern Informatik mit InfoSphere³ und Mathematik mit CAMMP⁴ weiter ausgebaut.

In jedem der vier sich im Aufbau befindlichen Lehr-Lern-Labore wurden erste Konzepte erarbeitet und Kooperationspartner zum Testen der Lernmodule aus den Schulen Aachens gesucht. Die modulare Einbindung eines entsprechenden Lehr-Lern-Seminars mit Lehramtsstudierenden in den Master of Education wurde vorangetrieben und die ersten Lernveranstaltungen konnten jeweils stattfinden. In allen Teilbereichen sind die Testmodule erfolgreich gestartet, Lernmaterialien sind entstanden und aufbauend auf den Evaluationsergebnissen wurden alle für 2016 geplanten Konzepte weiterentwickelt. Die Lehramtsstudierenden erhielten in Rahmen von Abschlussarbeiten oder verpflichtenden fachdidaktischen Lehrveranstaltungen die Lernmaterialien zu entwickeln und diese aktiv in den Lehr-Lern-Laboren mit Schülern vor Ort zu erproben. Eine besondere Herausforderung betraf den Teilbereich Biologie und Chemie, wo ein weiteres Modul entwickelt wurde, das sich mit den elektrochemischen Energiespeichern befasst und insbesondere das im Schulunterricht schwierig darzustellende Teilthema Lithiumzellen adressiert. Die experimentelle Umsetzung des Themas ist im Schulfeld problematisch, da der notwendige Einsatz von metallischem Lithium erhebliche Sicherheitsprobleme birgt. Hierfür wurde im ersten Schritt eine Experimentierzelle entwickelt, die auf den Einsatz von Lithiummetallen verzichtet und im Jahr 2017 weiter ausgebaut wird.

Die beiden Schülerlabore CAMMP (Mathematik) und InfoSphere (Informatik) wurden weiterhin zu vollständigen Lehr-Lern-Laboren ausgebaut. Dabei entwickelten die Lehramtsstudierenden auf Basis der bereits bestehenden Materialien aus dem Schülerlabor weitere Lehr-Lern-Materialien zu neuartigen Themen aus der Forschung, erprobten diese im Rahmen von Lehrveranstaltung im Bachelorstudium und erhielten persönliches Feedback jeweils von erfahrenen Lehrkräften, von den teilnehmenden Schülern und den betreuenden wissenschaftlichen Mitarbeitern. Basierend auf den Videoaufzeichnungen ihrer Lehrdurchführungen und zuvor erarbeiteten Feedbackwerkzeugen, analysierten die Studierenden ihr Lehrverhalten. Es wurden insgesamt sechs Bachelorarbeiten, eine Master und zwei Staatsarbeiten in Mathematik und Informatik betreut. Durch den regelmäßigen Austausch aller sechs Fächer untereinander ist es gelungen, dass in allen Lehr-Lern-Laboren Lehramtsstudierende aktiv mitwirken konnten. Der regelmäßige Austausch unter den Akteuren verhalf dabei den bestehenden und neu gegründeten Lehr-Lern-Laboren zu neuen Ideen, sodass sich weitere Möglichkeiten der aktiven Einbindung von Lehramtsstudierenden ergaben und Erfahrungen zeitnah ausgetauscht werden konnten.

In **begleiteten Lehr- Lern- Gelegenheiten in der Hochschule** haben die Lehramtsstudierenden der Mathematik, Physik und Deutsch aktiv die Übungs-, Praktikums- und Schreiblehrveranstaltungen der jeweiligen Fächer begleitet und unter wissenschaftlicher Anleitung weiter ausgebaut. Die Studierenden haben in den jeweiligen Seminaren unterrichtsrelevante Inhalte methodisch-didaktisch aufgearbeitet, diese anschließend erprobt und dazu Feedback erhalten. Die Evaluationen der Lehrveranstaltungen haben durchweg sehr gute Ergebnisse geliefert, deren Details im kommenden Jahr zu weiteren Anpassungen und Erweiterung führen werden.

Im **„fächerübergreifenden Professionalisierungsbereich im Master“** wurden für die Lehramtsstudierenden Lehrangebote in den Bereichen Sprecherziehung und Schreibwerkstatt konzipiert, die in Form von Workshops angeboten worden, in denen die Studierenden ihre Lehrerstimme analysieren und Übungen zur Stärkung derer kennenlernen konnten. Die durchgeführten Evaluationen unter den Lehramtsstudierenden ergaben einen steigenden Bedarf zum Thema digitale Medien als Lernwerkzeug und Phänomen. Dazu wurden die Workshops „Cybermobbing“, „Erklärvideos als Lerninstrument“, „Tablet-PCs“ und „Computerspiele“ mit dem Augenmerk auf die praxisnahe Gestaltung und die direkte Verwendbarkeit für den späteren Schulalltag, entwickelt und von den

¹ www.goaix.rwth-aachen.de/

² www.educationlabs.rwth-aachen.de/schuelerlabore/cheers/

³ <http://schuelerlabor.informatik.rwth-aachen.de/>

⁴ <http://blog.rwth-aachen.de/cammp/>

Lehramtsstudierenden wahrgenommen. Darüber hinaus gab es viele Beteiligungen im übergreifenden Bereich zum Thema „digitale Medien“, die Teilnahme von Herrn Prof. Dr. Kommer an der Tagung der Sektion Medienbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE)¹ und die Beteiligung an den Prozessen der Kultusminister Konferenz, die zur Strategie „Bildung in der digitalen Welt“² geführt hatte, sowie die Herausgabe eines Themenhefts „*Tagungsband: Spannungsfelder und blinde Flecken. Medienpädagogik zwischen Emanzipationsanspruch und Diskursvermeidung*“ der Zeitschrift „Medien Pädagogik“³.

III) Supportstrukturen für die Gesamtheit der Lehrerbildung

Dem Verständnis der RWTH Aachen entsprechend, Lehrerbildung als Gesamtprozess zu begreifen, erfahren die Gewinnung von geeigneten Studierenden für die MINT-Fächer und die gewerblich-technischen beruflichen Fachrichtungen sowie die Beratung und Begleitung von Lehramtsstudierenden im Rahmen dieser Maßnahme besondere Aufmerksamkeit. Hierzu werden die bisherigen Angebote zur Akquise und Peer-Beratung intensiviert und weiterentwickelt. Zudem werden die Abstimmungs- und Koordinierungsprozesse in der Lehrerbildung optimiert sowie die Sichtbarkeit der RWTH Aachen im Bereich der Lehrerbildung und Bildungsforschung erhöht, indem bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Arbeitsgruppen der RWTH Aachen bei der Einwerbung und Durchführung von Fachtagungen angemessen unterstützt werden.

Die Teilprojekte im Maßnahmenpaket gehen die Gesamtheit der Lehrerbildung an, von der Akquise geeigneter Schüler für MINT-Fächer ab der 10.Klasse mit dem MILENa - „MINT-Lehrer-Nachwuchs“-Projekt, über den Ausbau zur Gewinnung von geeigneten Lehramtsstudierenden für MINT-Fächer an weiterführenden Schulen und in gewerblich-technischen Fächern an Berufskollegs im Projekt BeLeK - „Beruf Lehrer/in iBK!“⁴, über die Begleitung und Beratung von Lehramtsstudierenden vom ersten Semester an im „Brücken Peers“⁵ – Projekt bis hin zum lebenslangen Lernen im Kompetenzzentrum MINT-L⁴@RWTH ⁶.

Im Berichtsjahr 2016 konnten viele geplante **MILENa-„MINT-Lehrer-Nachwuchs“** Aktivitäten durchgeführt werden, darunter fünf MILENa-hochschulweite Veranstaltungen von drei MILENa-Schülerjahrgängen, Unterstützung anderer Hochschulen bei der Organisation von MILENa-Ereignissen, Organisation einer bundesländer-übergreifenden Auftaktveranstaltung für den 4.Jahrgang im MILENa-Programm am 6.10.2016 an der RWTH Aachen mit 70 Schülern, 12 Lehrkräften aus zehn Schulen und vier Bundesländern sowie Dozenten der bundesweiten Universitäten. Die MILENa-Tätigkeiten schlossen die Vorstellung des Projekts bei diverseren Tagungen sowie die Beratung zur Umsetzung von MILENa-Projekten der Universität Bonn und der vier MINT-EC Schulen aus Bonn, ein. Bei dem erstmaligen Angebot der einwöchigen „Schüleruni MINT-Lehramt“ an der RWTH Aachen in Kooperation mit den Fächern Mathematik, Technik und Bautechnik, Chemie und Informatik hatte das MILENA-Team maßgeblich mitgewirkt. Parallel zu den laufenden MILENa-Aktivitäten wurde an der Weiterentwicklung eines MINT-Lehrer-Nachwuchsprogrammes auf der Basis der im MILENa-Programm gesammelten umfangreichen Erfahrungen gearbeitet.

Im MIWF/NRW geförderten Projekt **BeLeK - „Beruf Lehrer/in iBK!“** hat es mehrere Informationsveranstaltungen an den Fakultäten Maschinenwesen und der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik der RWTH Aachen gegeben. Hierbei wurden Möglichkeiten des Wechsels vom Fach- Bachelorstudium zum lehramtsbezogenem Master und die neu erstellten Studienverlaufspläne für die Fächerkombinationen, vorgestellt. Darüber hinaus wurden hochschulweite Veranstaltungen, die an die Lehramtsstudierenden adressiert genutzt, um Transparenz und Austausch bezüglich der an der Hochschule entwickelten Studien- und Unterrichtsprojekte zu schaffen.

¹ www.dgfe.de/sektionen-kommissionen/sektion-12-medienpaedagogik.html

² www.kmk.org/aktuelles/artikelansicht/strategie-bildung-in-der-digitalen-welt.html

³ www.medienpaed.com/issue/view/33

⁴ <https://blog.rwth-aachen.de/karrierelehramtbk/>

⁵ www.lbz.rwth-aachen.de/aw/cms/website/themen/LehramtBachelorMaster/LA-BA/~tvr/brueckenpeers/?lang=de

⁶ www.fb1.rwth-aachen.de/cms/Mathematik-Informatik-Naturwissenschaft/Die-Fakultaet/Zentren/~czls/MINT-L4/

Das „**Brücken Peers**“- Beratungsangebot für Lehramtsstudierende wurde weiter ausgebaut, es zu einem leistungsfähigen Beratungsangebot für Lehramtsstudierende in der Studieneingangsphase, die die Komplexität und Vielfalt des Studiums berücksichtigt, zu machen. Die Lehramtsstudierenden höheren Semesters („Peers“) betreuten und berieten persönlich per Mail oder in wöchentlichen stattfindenden Workshops zu verschiedenen Themen der Studienorganisation, Stundenplangestaltung und Prüfungsanmeldung die Erstsemesterlehramtsstudierenden.

Die Kernaktivitäten des Kompetenzzentrum **MINT-L⁴@RWTH** im Rahmen von LeBiAC waren die Beratung von studieninteressierten Schülern zum MINT-Lehramtsstudium bei den alljährlichen Beratungstagen der RWTH Aachen¹, das Ausrichten eines fächerverbindenden Tagesworkshops beim deutschlandweiten GirlsDay² am 28. April 2016 in Kooperation mit den Fächern Chemie, Informatik und Physik, in Mathematik eigenständig weiterfortgeführt, sowie die Konzeptionierung und Durchführung der ersten „Schüleruni MINT-Lehramt“³ während der Sommerferien, an der acht am MINT-Lehramtsstudium interessierte SchülerInnen eine Woche lang teilgenommen und einen Einblick in die Fächer Bautechnik, Chemie, Informatik, Mathematik, Physik und Technik bekommen haben. Die Teilnehmer haben unter Anleitung eigenständig einen Unterrichtsinhalt aufgearbeitet und diesen später mit Schülern der 6. Klasse erprobt, dabei haben sie die Rolle der Lehrkraft übernommen und erhielten am Ende der Woche jeweils Feedback von den beteiligten wissenschaftlichen Mitarbeitern, den aktiven Lehramtsstudierenden und den geladenen Schülern. In allen Veranstaltungen wurden Lehramtsstudierende der verschiedenen Fächer in die Vorbereitung und Durchführung einbezogen, so dass sie wertvolle Erfahrungen im Experimentieren und Lehren mit jungen Schülern sammeln konnten.

Der Blick auf das Gesamtvorhaben des Projekts „LeBiAC“ wird durch die Perspektive auf das Jahr 2017 komplementiert. Dank der Vermittlung des Zentrums MINT-L⁴@RWTH wird die RWTH Aachen im Frühjahr 2017 Gastgeber des Bundeskongresses des Deutschen Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts (MNU)⁴ sein. Für die internationale Sichtbarkeit der RWTH Aachen als MINT-Lehramtsausbilder ist ein wissenschaftlicher Schwerpunkt „MINTgrenzenlos“ geplant. Die Planungen sind weit fortgeschritten und haben bereits die Vernetzung mit anderen Bildungsinstitutionen, auch international, erheblich gefördert. Es versprechen über 1000 Teilnehmer zu werden, die aus 160 Fachtagungen und Workshops wählen können.

Basierend auf den Evaluationsergebnissen von 2016 und der Erfahrung im ersten Projektjahr freuen wir uns auf die Weiterentwicklung unserer Lehrveranstaltungen und fächerübergreifenden Angebote für die Lehramtsstudierenden im Bachelor und Masterstudium. Mit der Fortführung der bestehenden und dem Ausbau weiterer Angebote in den Bereichen Heterogenität und Inklusion, der Stärkung des Praxisbezugs im Lehramtsstudium, sowie des Ausbaus der Supportstrukturen zur Akquise von Lehramtsstudierenden im MINT Bereich und gewerblich-technischen beruflichen Fachrichtungen bieten wir den Lehramtsstudierenden im Projekt LeBiAC an der RWTH Aachen ein breites Spektrum an lehramtsbezogenen Veranstaltungen für das kommende Jahr 2017, vom ersten bis zum letzten Semester und darüber hinaus.



¹ www.rwth-aachen.de/cms/root/Die-RWTH/Aktuell/Pressemitteilungen/Januar/~kbcy/-Weisst-du-schon-was-du-studieren-wills/

² www.girls-day.de/ueber-den-girls-day/rueckschau/girls-day/2016

³ www.fb1.rwth-aachen.de/cms/Mathematik-Informatik-Naturwissenschaft/Die-Fakultaet/Zentren/MINT-L4/MINT-L4-Schuelerangebote/MINT-L4-Schuelerangebote-Faecheruebergreifend/~kygg/Schueleruni-MINT-Lehramt/

⁴ www.fb1.rwth-aachen.de/cms/Mathematik-Informatik-Naturwissenschaft/Die-Fakultaet/Zentren/MINT-L4/~kwea/mnu-Aachen/

Publikationen zum Thema Heterogenität und Inklusion im Projekt LeBiAC

- Gehde, H./Köhler, S.-M./Heinrich, M. (2016): Gymnasialer Lehrerhabitus unter Transformationsdruck. Rekonstruktionen zur Inklusion. Münster: MV Wissenschaft (Monographie)
- Köhler, S.-M./Krüger, H.-H./Pfaff, N. (Hrsg.) (2016): Handbuch Peerforschung. Opladen/Berlin/Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- Köhler, S.-M./Zschach, M. (2016): Perspektiven auf Lebenszeit von der Kindheit bis ins junge Erwachsenenalter – rekonstruiert anhand einer Bildungsbiographie. In: Schippling, A./Grunert, Cathleen/Pfaff, N. (Hrsg.): Kritische Bildungsforschung. Barbara Budrich Verlag, S. 227-240.
- Penkwitt, M.: Gibt es eine ‚typisch weibliche‘ Intellektualität? – Intellektuelle – Intellektuell/-innen – Intellektuell*innen, Rezension zu Ingrid Gilcher-Holtey (Hrsg.): Eingreifende Denkerinnen. Weibliche Intellektuelle im 20. und 21. Jahrhundert. Stuttgart 2015. In: querelles.net, Ausgabe 4/16.
- Schinkel, S./Schilling, E./Köhler, S.-M./Hösel, F./König, A./Soremski, R./Zschach, M.: (in Druck): Jung sein – älter werden: Zeitlichkeiten im Wandel: Skizze eines wissenschaftlichen Netzwerks. In: Gernig, B./Görtler, M./Großer, E. (Hrsg.): Zeitpolitische Forschung aktuell. Sonderheft des Zeitpolitischen Magazins (ZpM) der Deutschen Gesellschaft für Zeitpolitik (DGfZP) 13/29, S. 11-18.